





# HERBSTSPAZIERGANG MIT RILKE

GEDICHTE



Jan Thorbecke Verlag

# Inhalt

- Jetzt reifen schon die roten Berberitzen ... • 4  
Noch ahnst du nichts vom Herbst des Haines ... • 5  
    Die Zeit ist wie ein welker Rand ... • 6  
        Herbsttag • 7  
        Die Brandstätte • 8  
        Im Herbst • 9  
Die Nacht liegt duftschwer auf dem Parke ... • 10  
    Der Apfelgarten • 11  
Weißt du, dass ich dir müde Rosen flechte ... • 12  
    Ich gehe unter roten Zweigen ... • 13  
    Im Kreuzgang von Loretto • 14  
    Man merkte: der Herbst kam • 15  
Ich bin so jung. Ich möchte jedem Klange ... • 16  
    Es kommt in prunkenden Gebreiten • 17  
        Bangnis • 18  
        Du wolltest wie die andern sein • 19  
    Das ist dort, wo die letzten Hütten sind • 20  
        Herbst • 21  
Denn das verstandest du: die vollen Früchte • 22  
    Wie der Wächter in den Weingeländen • 23  
    Denn Gärten sind, – von Königen gebaut ... • 24  
Das war der Tag der weißen Chrysanthemen ... • 26  
Wir gingen unter herbstlich bunten Buchen ... • 27  
    Im Frühling oder im Traume ... • 28  
    Glaubt mir, dass ich, matt vom Kranken ... • 29  
        Im Birkenwald • 30  
        Was für ein Herbst! • 31

- Fürchte dich nicht, sind die Aestern auch alt • 32  
    Vorgefühl • 33  
    Im flachen Land war ein Erwarten • 34  
    Da steht er gestützt am Turm • 35  
Dich wundert nicht des Sturmes Wucht ... • 36  
    Der Schauende • 38  
Die Nacht, vom wachsenden Sturme bewegt ... • 40  
    Der Sturm will herein • 41  
    Du warst so kinderweiß in deiner Seide • 42  
    Herbst-Abend • 43  
Solang du Selbstgeworfnes fängst, ist alles ... • 44  
    So wie Jakob mit dem Engel rang • 45  
Wo, in welchen immer selig bewässerten Gärten ... • 46  
    Voller Apfel, Birne und Banane • 48  
    Die Frucht • 49  
    Wenn deine Augen ruhn • 50  
    Herbststimmung • 51  
    Jar. Vrchlický • 52  
    Im Stübchen • 53  
Auf dem Wolschan – Am Abend des Tages vor Allerseelen • 54  
    Herbst • 55  
    Allerseelen • 56  
    Es muss also Herbst sein • 58  
Im Herbst, wenn die Ernten zu Ende gehen • 59  
    Der Novembertag • 60  
    Spätherbst in Venedig • 61  
November in Worpsswede • 62  
    Ende des Herbstes • 63



## Jetzt reifen schon die roten Berberitzen ...

Jetzt reifen schon die roten Berberitzen,  
alternde Astern atmen schwach im Beet.  
Wer jetzt nicht reich ist, da der Sommer geht,  
wird immer warten und sich nie besitzen.

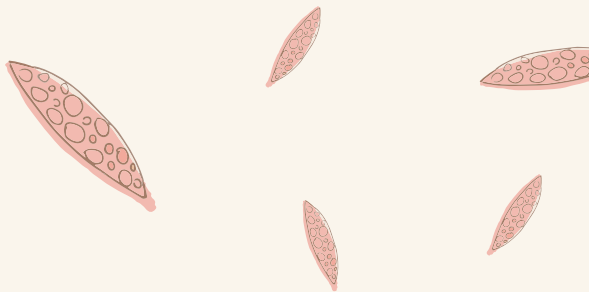
Wer jetzt nicht seine Augen schließen kann,  
gewiss, dass eine Fülle von Gesichtern  
in ihm nur wartet bis die Nacht begann,  
um sich in seinem Dunkel aufzurichten: –  
der ist vergangen wie ein alter Mann.

Dem kommt nichts mehr, dem stößt kein Tag mehr zu,  
und alles lügt ihn an, was ihm geschieht;  
auch du, mein Gott. Und wie ein Stein bist du,  
welcher ihn täglich in die Tiefe zieht.

# Noch ahnst du nichts vom Herbst des Haines ...

Noch ahnst du nichts vom Herbst des Haines,  
drin lichte Mädchen lachend gehn;  
nur manchmal küsst wie fernes, feines  
Erinnern dich der Duft des Weines, –  
sie lauschen, und es singt wohl eines  
ein wehes Lied vom Wiedersehn.

In leiser Luft die Ranken schwanken,  
wie wenn wer Abschied winkt. – Am Pfad  
stehn alle Rosen in Gedanken;  
sie sehen ihren Sommer kranken,  
und seine hellen Hände sanken  
leise von seiner reifen Tat.





# Die Zeit ist wie ein welker Rand ...

Die Zeit ist wie ein welker Rand  
an einem Buchenblatt.  
Sie ist das glänzende Gewand,  
das Gott verworfen hat,  
als Er, der immer Tiefe war,  
ermüdete des Flugs  
und sich verbarg vor jedem Jahr,  
bis ihm sein wurzelhaftes Haar  
durch alle Dinge wuchs.





# Herbsttag



Herr: es ist Zeit. Der Sommer war sehr groß.  
Leg deinen Schatten auf die Sonnenuhren,  
und auf den Fluren lass die Winde los.

Befiehl den letzten Früchten voll zu sein;  
gib ihnen noch zwei südlichere Tage,  
dränge sie zur Vollendung hin und jage  
die letzte Süße in den schweren Wein.

Wer jetzt kein Haus hat, baut sich keines mehr.  
Wer jetzt allein ist, wird es lange bleiben,  
wird wachen, lesen, lange Briefe schreiben  
und wird in den Alleen hin und her  
unruhig wandern, wenn die Blätter treiben.



# VERLAGSGRUPPE PATMOS

**PATMOS  
ESCHBACH  
GRÜNEWALD  
THORBECKE  
SCHWABEN  
VER SACRUM**

Die Verlagsgruppe  
mit Sinn für das Leben

Die Verlagsgruppe Patmos ist sich ihrer Verantwortung gegenüber unserer Umwelt bewusst. Wir folgen dem Prinzip der Nachhaltigkeit und streben den Einklang von wirtschaftlicher Entwicklung, sozialer Sicherheit und Erhaltung unserer natürlichen Lebensgrundlagen an. Näheres zur Nachhaltigkeitsstrategie der Verlagsgruppe Patmos auf unserer Website [www.verlagsgruppe-patmos.de/nachhaltig-gut-leben](http://www.verlagsgruppe-patmos.de/nachhaltig-gut-leben)

Alle Rechte vorbehalten

© 2023 Jan Thorbecke Verlag,  
Verlagsgruppe Patmos in der Schwaben-  
verlag AG, Ostfildern  
[www.thorbecke.de](http://www.thorbecke.de)

Gestaltung: Finken & Bumiller, Stuttgart  
Druck: Finidr s.r.o., Český Těšín  
Hergestellt in Tschechien  
ISBN 978-3-7995-1588-7

Illustrationen:

Ana Šparavec, Pixabay

Textnachweis:

Die Gedichte und Gedichtpassagen sind den folgenden Gedichtsammlungen und -zyklen von Rainer Maria Rilke entnommen:  
Das Stunden-Buch: Seite 4, 6, 23, 24, 36;  
Mir zur Feier: Seite 5, 17, 19, 20, 32, 34, 35;  
Das Buch der Bilder: Seite 7, 18, 21, 33, 38, 40 (aus: Aus einer Sturmnacht), 50 (aus: Die Blinde), 63;  
Der neuen Gedichte anderer Teil: Seite 8, 11, 61;  
Larenopfer: Seite 9, 14, 51, 52, 53, 54, 56, 60;  
Traumgekrönt: Seite 10, 15, 26, 27, 28, 29;  
Advent: Seite 12, 13, 16;  
Requiem: Seite 22 (aus: Für eine Freundin);  
Worpswede: Seite 30, 62;  
Geschichten vom lieben Gott: Seite 31;  
Dir zur Feier: Seite 41, 42;  
Gedichte 1906–1926: Seite 43, 44, 45, 49, 55;  
Die Sonette an Orpheus: Seite 46, 48;  
Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke: Seite 58, 59.



**Klimaneutral**  
Druckprodukt  
ClimatePartner.com/14549-2003-1001

